

## KULTURNACHRICHTEN AUS DER MZ

MELDUNG VOM 28.09.2009, 10:05 UHR

**Der „Weltwitzmarkt“****Hubert Burghardt steigerte im Statt-Theater die „Lachumsatzrendite“****REGENSBURG.** Von Ralf Tautz, MZ

Die Wirtschaftskrise hat den globalisierten Unterhaltungsmarkt voll erwischt. Das „Risiko-Witz-Kapital“ ist eingebrochen, der „Weltwitzmarkt“ hat sich verschärft und die „Lachumsatzrenditen“ fallen ins Bodenlose. Angesichts der dramatischen Situation hat sich die „Kabarett-Hubert-Burghardt-Ich-AG“ entschlossen, zur Effizienzsteigerung das Programm auf 15 Min. zu verkürzen und den Firmensitz nach Polen zu verlegen. Gott sei Dank hat Hubert Burghardt die Drohung nicht wahr gemacht; er „bespaßte“ mit seinem Programm „Weltverbesserer“ das Publikum im Statt-Theater und bescherte der „Lachbilanz“ satten Gewinn.

Wer an diesem Gewinn teilhaben wollte, musste sich einem zweistündigen verbalen Trommelfeuer aussetzen. In atemberaubendem Tempo trieb Burghardt das Wirtschafts- und Politkauderwelsch bis in den Wahnwitz. Burghardt schoss sich auf Weltwirtschaft, Globalisierung und auch auf den Pflegenotstand ein, die Atommülldebatte, die Vermarktung von Namensrechten, den „Schnäppchenterrorismus“, die „Rucola-Welle“ und die „Bärlauchseuche“. Kurz: er holte zum Rundumschlag aus und begab sich auf eine Gratwanderung zwischen Wahn und Sinn, zwischen Komik und unbequemen Wahrheiten.

Der 50-Jährige aus Dortmund schlüpfte mühelos in jede Rolle. Altenpfleger Sergej, zum Beispiel, der wegen dem „Wasserkopp in Pyramide von Bevölkerung“ nach Deutschland gekommen ist, klärt darüber auf, wie man die Senioren trotz allen Elends mit Psychopharmaka zum Lächeln bringt und, dass unsere Pflegeheime „so teuer wie ein Luxushotel mit einem Luxus wie in einem Gulag“ sind. Burghardts Paraderolle ist „Gandolf“, Weltverbesserer par excellence mit Fahrradhelm, Hosenclips und runder, dicker Brille. Er zeigt plastisch, wie gefährlich Atommüll ist: „Stellen Sie sich vor, ein Neandertaler hätte in seiner Höhle einen Haufen gesetzt und der würde heute noch dampfen.“

Nichts und niemand ist vor Burghardt sicher. Weder die Hühnermode samt „Schlampenstempel“ auf dem Hintern, noch der Patient, der über seine „Winde“ klagt, „dass sich die Bäume biegen und die Rinde schält.“ Er spricht mit Gott, der die Welt in seiner Sturm und Drang-Zeit erschaffen hat und selbst nicht weiß, ob es ihn überhaupt gibt, und er nimmt die kinderlosen Eltern aufs Korn, die sich für die Adoption von Kindersoldaten interessieren (da allerdings bleibt einem das Lachen im Halse stecken).

Mit rhetorischem Feuerwerk und wunderschönen Liedern mit Texten, in denen ein bisschen Sentimentalität, viel Witz, Tiefgang und Bissigkeit stecken, lieferte Burghardt eine Polit- und Gesellschaftssatire, die dem Lachkonto ein grandioses Plus einbrachte.

[www.statt-theater.de](http://www.statt-theater.de)



Hubert Burghardt Foto: Statt-Theater

**Donnerstag, 01.10.2009**

**URL:** [http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/kultur/kulturnachrichten-aus-der-mz/artikel/der\\_weltwitzmarkt\\_463468/der\\_weltwitzmarkt\\_.html](http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/kultur/kulturnachrichten-aus-der-mz/artikel/der_weltwitzmarkt_463468/der_weltwitzmarkt_.html)